

Stadt Rheine
Der Bürgermeister 6. Dezember 2018
- FB 8 - geh -

Vermerk

Sozialausschuss 27.11.18 TOP 3 - Informationen öffentlicher Teil

SliQ - Selbstständig leben im Quartier

Das Projekt wurde von der Stift Tilbeck GmbH konzipiert und gemeinsam mit der Stadt Rheine im Stadtteil Dorenkamp und der Gemeinde Nottuln im Münsterland umgesetzt. Das Projekt SliQ läuft vom 01.01.2016 bis 31.12.2018. Finanziert wurde das Modellprojekt von der Stiftung Wohlfahrtspflege.

Erklärtes Ziel war es, gemeinsam mit den Bürger/innen dieser beiden Kommunen zu schauen, ob sie die Möglichkeit haben, dort zu leben und alt zu werden, wo und wie sie möchten. Ob selbstständig im eigenen Haus, in der Wohnung oder in einer betreuten Wohnform.

Zudem wollte man herausfinden, ob sich die Menschen vor Ort zu diesem Thema gut beraten und aufgehoben fühlen. Haben sie die Möglichkeit Beratung zu allen Themen, die sie interessieren, in Anspruch zu nehmen? Zum Beispiel Fragen zur Pflege, zur Gesundheit, zum barrierefreien Wohnen, zur Freizeitgestaltung oder zu finanziellen Hilfen.

Die Projektmitarbeiterinnen sind mit den Bürger/innen der Stadt Rheine in einen Dialog getreten, und haben entdeckt, welche Angebote es bereits gibt, welche bekannt sind und wie diese Angebote genutzt werden. Hierzu hat es im Jahre 2016 auch eine Bürgerbefragung im Stadtteil Dorenkamp gegeben.

Neben der Entstehung verschiedener Initiativgruppen (Strick- und Besuchsgruppen) und Nachbarschaftspflege soll es auch eine Datenbank geben, die alle Beratungsangebote zu dem Thema „Selbstständig leben im Quartier“ innerhalb der Stadt Rheine zusammenfasst. Diese Datenbank soll zunächst von der Stadt Rheine, der Caritas Seniorenberatungsstelle, dem Salzstreuer e.V. (Beratungsstelle links der Ems) und dem Sozialpunkt im Bürgertreff (Beratungsstelle rechts der Ems) in 2019 in einer Pilotphase getestet werden, um es später auszuweiten und für alle Bürgerinnen und Bürger zu Verfügung zu stellen. Die Ausweitung der Datenbank bzw. die Zugänglichkeit ist mit geringen Mehrkosten für die Stadt Rheine verbunden.

Am 13.12.2018 gibt es in der Zeit von 11:00 Uhr bis 15.00 Uhr im Audimax der praxisHochschule Rheine, Frankenburgstraße 31, 48431 Rheine einen Abschlussfachtag des Projektes SliQ.

Ausstattung von Ruhebänken mit Notfallkennzeichnung

Projekt des Seniorenbeirates der Stadt Rheine ist die Auszeichnung von Ruhebänke/Parkbänke im Bereich der Stadt Rheine mit Notfallplaketten, auf denen der Standort vermerkt und die Notfallnummer zu ersehen ist.

Ziel ist es, den Menschen in Not zu helfen, denn anhand der Kennzeichnung kann im Falle eines Unfalls oder aus anderer medizinischen Notwendigkeit die Kreisleitstelle den Ort ermitteln und durch den Rettungswagen anfahren lassen.

Die Standorte (Positionen) der Rettungspunkte sind in einer Informationsdatei des Einsatzleitsystems der Leitstelle für Rettungsdienst und Feuerschutz hinterlegt. Erhält die Leitstelle einen Notruf mit Angabe über den Rettungspunkt, so kann über grafische Darstellung des

Einsatzleitsystems sofort die richtige Lage, an der sich ein Notfall ereignet hat, angezeigt werden.

Daten von Nachbargemeinden sind bereits im Kataster aufgenommen worden, Rheine kommt bislang noch nicht in dem Verzeichnis vor. Daher das Bemühen des Seniorenbeirates, dieses wichtige Angebot vorzuhalten.

Aufgrund der Vielzahl der Park- und Ruhebänke sind 73 Bänke gekennzeichnet, die in Außenbereichen liegen und nicht eindeutig (im Notfall) zu beschreiben sind.

Die Schilder haben ein besonderes Format, sind aus gutem rostfreien Material, mit weißer Grundfarbe, einem roten Rand und einer schwarzen Schrift ausgestattet, und beinhalten folgende Angaben:

- Rettungspunkt oder Überschrift: Ihr Standort im Notfall
- Laufende Nummer des Rettungspunktes
- Angabe des Stadt-/Gemeinde-/des Ortsteils
- Hinweis auf die Notrufnummer

Die Anbringung der Schilder erfolgt in Absprache und Unterstützung der Technischen Betriebe Rheine.

Verträge mit dem Caritasverband Rheine

Die Verträge mit dem Caritasverband Rheine werden derzeit neu verhandelt und dem Sozialausschuss in seiner Sitzung am 12. März 2019 zur Beschlussfassung vorgelegt.

Verlängerungsantrag für das Projekt „Einwanderung gestalten NRW“

Das am 01. April 2017 begonnene Projekt "Einwanderung gestalten - NRW" des MKFFI wurde zunächst für 2 Jahre bis zum 31.03.19 bewilligt. Das Land NRW hat den 12 Modellkommunen im Oktober die Möglichkeit gegeben, einen Verlängerungsantrag für die Zeit bis zum 31. Dezember 2019 zu stellen. Von dieser Möglichkeit hat der Fachbereich Soziales, Migration und Integration Gebrauch gemacht. Ziel ist es, die bisher erarbeiteten Ansätze zu verstetigen, die eingeleiteten Pilotphasen auszuwerten und die Erkenntnisse dafür zu nutzen, die Migrations- und Integrationsarbeit in Rheine weiter voranzubringen. Zu der Auswertung und ggf. Verstetigung der bereits begonnenen Aktivitäten Begleitheft, Arbeitgeberservice, Neukonzeptionierung der Sprachoffensive und dem "Nutzer-Workshop" sind in der Verlängerungsphase die Einführung des Case Managements und eine Ankommensberatung geplant. Perspektivisch ist die Erstellung eines Konzepts für junge volljährige Zuwanderer geplant, in der die besonderen Bedarfe der jungen Flüchtlinge im Alter von 18 bis 27 Jahren festgestellt werden und es im Anschluss zu einer Anpassung des Betreuungskonzeptes führen wird. Bei erfolgreicher Erprobung der Ansätze Ankommensberatung und Case Management können diese im Migrations- und Integrationskonzept verstetigt werden. Die Fördermittel sind gleichbleibend, der Eigenanteil der Stadt beträgt 10 Prozent. Der Antrag wurde bei der Erstellung des Haushaltsplan- und Stellenplanvorlage (siehe TOP 18) berücksichtigt.

Landesinitiative „Gemeinsam klappt's“

Das MKFFI NRW hat den Programmaufruf "Gemeinsam klappt's" veröffentlicht. Ziel ist, in enger Zusammenarbeit zwischen der Landesregierung und den Kommunen „die Integrationschancen junger volljähriger Flüchtlinge im Alter von 18-27 Jahren unabhängig von ihrem aufenthaltsrechtlichen Status zu verbessern“. Das Landesprogramm ist auf 3 Jahre angelegt; der Förderumfang wird seitens des Landes noch festgelegt. Die Stadt Rheine hat das Interesse zur Teilnahme bekundet und neben 66 weiteren NRW-Kommunen die Zusage zur Teilnahme erhalten. Details zum Programm wird das Land NRW in Kürze bekannt geben, der Sozialausschuss wird dann entsprechend informiert werden.

Nette Toilette

Wer kennt es nicht? Beim Bummeln, Shoppen oder Ausgehen sieht man sich plötzlich auf der Suche nach der nächsten öffentlichen Toilette. Zahlreiche Rückmeldungen von Gästen und Bürgerinnen und Bürger erreichten dazu den Seniorenbeirat der Stadt Rheine, der sich daraufhin dem so wichtigen Thema annahm und eine Lösungsmöglichkeit suchte und dieses in dem Projekt „Nette Toilette“ fand.

Das Projekt sieht vor, mehr öffentlich zugängliche und kostenlose Toiletten im Innenstadtbereich anzubieten, damit Familien mit Kindern, ältere Menschen, Reisende, Pendler aber auch Besucher die Chance bekommen, unterwegs ein „stilles Örtchen“ aufsuchen zu können und die Hemmschwelle hierzu genommen wird. In vielen Städten Deutschlands wurde das Projekt bereits umgesetzt. „Nette Toiletten“ werden durch leuchtend rote Aufkleber im Eingangsbereich des teilnehmenden Betriebes gekennzeichnet und so der Öffentlichkeit bekannt gemacht. Übersichtskarten, die an exponierten Stellen ausgelegt werden, informieren zudem über die genauen Standorte. Durch Herunterladen einer App ist dieses auch möglich. Der Lenkungsgruppe RheineMarketing und dem Sozialausschuss wurde das Projekt 2014 vorgestellt, beide begrüßten dieses. Im Rahmen eines „Runden Tisches“ im September 2015 waren sich die Mitglieder verschiedener Beiräte der Stadt Rheine, der DEHOGA sowie die Innenstadtakeure, die Stadt Rheine, der Verkehrsverein und die EWG Rheine einig, das Projekt „Nette Toilette“, dass das Image unserer Stadt verbessern würde, umzusetzen.

Die Teilnehmer waren sich einig, dass zur Realisierung ein kleiner monatlicher Höchstbetrag von nicht mehr als je 20.00 € für teilnehmende Betriebe entrichtet werden sollte.

In der Umsetzung fanden sich fünf Gastronomiebetriebe in der unmittelbaren Innenstadt bereit, sich dem Projekt anzuschließen. Diese erhalten für die Reinigung und Wartung der sanitären Einrichtungen je 20.00 € pro Monat, sodass ein jährlicher Betrag in Höhe von insgesamt 1.200 € für das Projekt entsteht.

Projektteilnehmer in der weiteren Umgebung erhalten keinen Zuschuss.

Durch das Bereitstellen der sogenannten „Netten Toiletten“ zeichnet sich Rheine als bürgerfreundliche Stadt aus, die durch ein dichtes Netz an sauberen und frei zugänglichen Toiletten geprägt ist.

Fachforum „Straßen, Wege und Plätze barrierefrei planen und bauen“

Im Zuge des Aktionsplans Inklusion hat am 07. November 2018 ein Fachforum zum Thema „Straßen, Wege und Plätze barrierefrei planen und bauen“ stattgefunden.

Teilgenommen haben Planer und Ingenieure der Stadt und der TBR sowie Vertreter des Beirates für Menschen mit Behinderungen, des Seniorenbeirates, des Bauausschusses und des Sozialausschusses (Frau Völkening war anwesend).

Als Referentin war Frau Metlitzky, Sachverständige für barrierefreies Bauen vom Institut Fac-tus 2 eingeladen. Sie zeigte allen die gesetzlichen Grundlagen, DIN Normen und Umsetzungsmöglichkeiten auf und verwies eindrucklich auf die entscheidende Haftungsfrage.

Für alle Teilnehmer gab es auch die Möglichkeit die Perspektive zu wechseln und selbst einmal im Rollstuhl zu sitzen oder mit einer Simulationsbrille „blind“ die Stadt zu erkunden. Es fand ein sehr reger Austausch zu vielen baulichen Maßnahmen in Rheine statt.